

Cephaelis ipecacuanha (Brot.) A. Rich.

Allgemein

Die Pflanze wurde 1672 von dem portugiesischen Reisenden Legros von Südamerika nach Paris gebracht. 1680 kam ein Pariser Händler Garnier in den Besitz einer größeren Menge Ipecacuanha und informierte den Arzt Helvetius über den Nutzen der Pflanze zur Behandlung von Ruhr. Helvetius bekam dann von Ludwig XIV. das Privileg des alleinigen Rechts der Anwendung des Heilmittels. Einige Jahre später kaufte die französische Regierung ihm das Geheimnis für 1 000 Louis ab, und 1688 wurde die Formel öffentlich gemacht. Die genaue botanische Quelle des Heilmittels blieb dennoch lange im Dunkeln. Erst 1800 brachte der portugiesische Marinearzt Gomez authentische Proben nach Lissabon und lüftete das Geheimnis der Herkunft des Heilmittels endgültig.

Von medizinischer Bedeutung sind die Wurzeln, die bei 3- bis 4jährigen Pflanzen im Januar-Februar ausgegraben und schnell in der Sonne getrocknet werden.

Etymologie

Die Bedeutung des Namens 'cephaelis' ist ungeklärt. Die Bezeichnung 'ipecacuanha' ist eine portugiesische Übersetzung des indianischen Namens und bedeutet soviel wie 'Straßenrand-Krankmach-Pflanze'.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten stehen in endständigen, köpfchenförmigen Blütenständen, die von 4 bis 6 Hochblättern umschlossen werden. Die Einzelblüten besitzen einen 5zähligen, an den Zähnen bewimperten Kelch und eine weiße, glockig trichterförmige, 5zipelige Korolle. Aus dem unterständigen, aus 2 Fruchtblättern gebildeten Fruchtknoten entwickelt sich eine fleischige, blauschwarze Steinfrucht von bitterem Geschmack.

Blätter, Stängel und Wurzel: C.i. ist eine ausdauernde, immergrüne, krautige Pflanze von bis 40 cm Höhe, mit glattem, 2 bis 4 mm dickem Rhizom. Daraus entspringen zahlreiche bis 20 cm lange, faserartige Wurzeln, von denen sich einige zu stark verdickten Speicherwurzeln umbilden. Der kriechende oder aufstrebende, einfache oder verzweigte, undeutlich vierkantige grüne Stängel trägt gelegentlich Adventivwurzeln.

Die gegenständigen Laubblätter sind ganzrandig, und ihre Spreite ist in den kurzen Blattstiel verschmälert. Am Grunde des Blattes befinden sich pfriemartig aufgeschlitzte Nebenblätter, die unten scheidenartig miteinander verbunden und mit dem Blattstiel verwachsen sind.

Verbreitung

Wächst wild in den lichten Wäldern des tropischen Brasiliens und wird in Indien und auf dem Malayischen Archipel kultiviert.

Synonyme

Callicocca ipecacuanha Brot.

Cephaelis emetica Persoon

Evea ipecacuanha (Brot.) Standley

Ipecacuanha officinalis Arruda

Psychotria emetica Vell.
Psychotria ipecacuanha (Brot.) Muell. Arg.
Uragoga emetica Baill.
Uragoga ipecacuanha (Brot.) Farw.
Uragoga ipecacuanha (Willd.) Baill.

Volkstümliche Namen

Brazilian Ipecac (eng.)
Brechwurzel (dt.)
Ipecac (eng.)
Ipecacuana (it.)
Ipecacuana (span.)
Ipecacuanha (eng.)
Ipécacuanha (frz.)
Ipecacuanha Rio (eng.)
Ipecacuanhawurzel (dt.)
Kopfbeere (dt.)
Matto Grosso (eng.)
Poaia (port.)
Rio ipecac (eng.)
Ruhrwurzel (dt.)
Speiwurzel (dt.)

Drogen

Ipecacuanhae radix (+!)